

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 14 (1954)
Heft: 2

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER FILM

BERATER

XIV. Jahrgang Nr. 2
Januar 1954
Halbmonatlich

**HERAUSGEGEBEN VON DER
FILMKOMMISSION DES SKVV**

Peter Pan

II. Für alle

Produktion: Walt Disney und seine Zeichnerequipe; **Verleih:** RKO.

Peter Pan dürfte in unseren Breiten nicht derselbe Begriff sein wie in England und Amerika, wo dieses schottische Kinderbuch zu den «householdworks» gehört: jeder Engländer wird jede Anspielung auch auf die nebensächlichste Figur in dieser Geschichte unmittelbar auffassen und verstehen. Dieser Voraussetzungen bedarf es allerdings nicht, um Disneys entzückende Version des Stoffes zu genießen: die drei Darling-Kinder Wendy, John und Michael werden in der Nacht von Peter Pan in sein Reich geholt, in dem Kinder, die nicht erwachsen werden wollen, die Verwirklichung ihrer Träume finden: Indianer, richtige, blutgierige Piraten, den heimtückischen, bösen Kapitän Hook, seinen eingeschüterten Barbier Smee, ein Krokodil, das einen Wecker verschluckt hat und nun nur mehr darauf wartet, auch Kapitän Hook verschlingen zu können. Der Freuden und Abenteuer, auch der Gefahren, ist in diesem Lande, das nach dem Herzen eines Buben und nach der Phantasie eines Mädchens eingerichtet ist, kein Ende: in ihm verweilen Kinder gern, und alle, die sich nicht schämen, unter dem Zauber eines gelungenen Filmes geistig wieder jung zu werden. — Ein Hinweis empfiehlt sich noch auf Disneys Naturfilm «Bear Country», der als Vorprogramm zu «Peter Pan» gezeigt wird: ein Dokumentarfilm über das Leben der Braunbären in den Rocky Mountains, ein Wunder von einer Reportage, die spannend, unterhaltend und belehrend in einem ist.

1026

Lili

III. Für Erwachsene

Produktion und Verleih: Metro-Goldwyn-Mayer; **Regie:** Charles Walters; **Darsteller:** Leslie Caron, J.-P. Aumont, Mel Ferrer u. a.

Oft bringt die Absichtslosigkeit die schönsten Früchte hervor. Mit großem Tamtam angekündigte Superproduktionen enttäuschen meist in künstlerischer Hinsicht, während ein kleiner, bescheidener Film den anspruchsvollen Besucher hin und wieder angenehm überrascht. Ein solcher Fall liegt mit «Lili» vor. Weder Produzent noch Regisseur beabsichtigten, aus dem von Helen Deutsch gestalteten Drehbuch einen Markstein in der Produktion der MGM. zu machen. Und doch ist ihrem gemeinsamen Bemühen ein Film entsprungen, der im Gedächtnis der Kinobesucher länger haften bleiben wird als die meisten anderen amerikanischen Filme dieses Jahres. Weil man darauf verzichtete, den ganzen technischen Hexenzauber Hollywoods in Bewegung zu setzen, und sich nur darauf beschränkte, eine gute und rührende Geschichte sauber, gut und rührend — aber nicht rührselig — zu verfilmen, erreichte man als überraschendes Resultat ein kleines Meisterwerk, das zudem bessere Einnahmen bringt als mancher aufgeplusterte Monstrefilm. — Die Hersteller verdanken diesen Erfolg allerdings zu einem guten Teil der bezaubernden Hauptdarstellerin Leslie Caron, welche die naive, schüchterne Lili — ein verwaistes Mädchen, das Wirklichkeit und Phantasie noch kaum unterscheiden kann und doch bereits die leisen Regungen der erwachsenen Frau verspürt — mit entzückender Natürlichkeit spielt. Und der Regisseur Charles Walters hat es zudem verstanden, diese Natürlichkeit und Unbefangenheit auf den ganzen Film zu übertragen. Da vermögen es ein paar vereinzelte Rückfälle in die Schablone Hollywoods nicht, den positiven Gesamteindruck dieses schönen und überraschenden Films zu beeinträchtigen.

1027